Zeitschrift: Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Botanique Suisse

Herausgeber: Schweizerische Botanische Gesellschaft

Band: 21 (1912)

Heft: 21

Bibliographie: Systematik der Gefässpflanzen

Autor: Thellung, A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Systematik der Gefässpflanzen.

(Referate über die auf die Schweizerflora bezüglichen Publikationen von 1911 und Titelangaben der in der Schweiz publizierten Arbeiten über ausländische Gebiete.)

(Referent: A. Thellung, Zürich.)

1. **Beauverd, G.** Sur la distribution géographique des genres Leontopodium Cass. et Cicerbita Wallr. emend. Beauv. Bull. Murith. XXXVI, 1909—1910 (1911), 77—120.

2. **Beauverd, G.** Notes sur quelques plantes de l'Afrique australe. Bull. Soc. bot. Genève, 2e série, III (1911), 132 à 144.

3. **Beauverd, G.** Sur l'Arabis hirsuta var. genevensis. Bull. Soc. bot. Genève, 2e série, III (1911), 147—148.

Einzelne Exemplare dieser Varietät weisen in den Achseln der Stengelblätter armblütige Blütenzweige auf; Referent sieht darin eine Bestätigung seiner 1911 (diese Berichte XX, 141) ausgesprochenen Auffassung, dass die scheinbar einzeln achselständigen Blüten in Wirklichkeit auf eine Blüte reduzierte Inflorescenzen sind.

4. **Beauverd, G.** Contribution à l'étude des Composées, suite V: a) Deux Gnaphaliées australiennes méconnues. Bull. Soc. bot. Genève, 2e série, III (1911), 238, 253—258. — b) Un nouveau Leontopodium thibétain et modification à la section des Glandulosa. Ibidem 258—260.

5. **Beauverd, G.** Un Gaillet [Galium] méconnu de la flore chinoise. Bull. Soc. bot. Genève, 2e série, III (1911), 266, 295—296.

6. **Beauverd, G.** Présentation d'espèce exotiques du genre Leontopodium. Bull. Soc. bot. Genève, 2e série, III (1911), 342.

7. **Beauverd, G.** Siehe auch unter **Chenevard.**

8. **Briquet, J.** Decades plantarum novarum vel minus cognitarum. Decades 5—7. Annuaire du Cons. et Jard. bot. Genève, 13e et 14e années, 1909—1910 (1909—1911), 369—389 (paru le 20 mai 1911).

Einzige Schweizerpflanze: *Thymus Serpyllum* var. *Bernoullianus* Briq. (bei Betten im Wallis).

9. **Briquet, J.** Sur la structure et les affinités de l'Illecebrum suffruticosum L. Annuaire du Cons. et Jard. bot. Genève, 13e et 14e années, 1909—1910 (1909—1911), 390—408 (avec 9 figures dans le texte); paru le 20 mai 1911.

10. **Cavillier, Fr.** Nouvelles études sur le genre Doronicum. Annuaire du Cons. et Jard. bot. Genève, 13e et 14e années, 1909—1910 (1909—1911), 195—368 (avec 50 figures dans le texte et 1 planche); paru le 30 mars 1911.

Der durch seine frühere Arbeit über die *Doronicum*-Arten mit homomorphen Früchten (1907) bereits bekannte Verfasser gibt jetzt eine monographische Bearbeitung der ganzen, 34 Arten zählenden Gattung. Die Arbeit gliedert sich in 3 Hauptabschnitte: I. Monographie des Doronicum à fruits hétéromorphes (1. Notes morphologiques et biologiques. 2. Étude des espèces). II. Principes de la classification et distribution géographique du genre Doronicum (1. Subordination des caractères. 2. Subdivisions du genre Doronicum. 3. Distribution geographique. 4. Phylogénie, conclusions). III. Breviarium systematis Doronicorum.

In der Schweiz kommt von den Arten mit heteromorphen Früchten bekanntlich nur *D. Pardalianches* L. vor (welchem Namen Verfasser gegenüber dem in der Flora von Schinz und Keller angewendeten *D. romanum* Gars. den Vorzug gibt).

11. **Chenevard, P.** Notes sur le Phyteuma humile Schleich. Bull. Soc. bot. Genève, 2e série, III (1911), 146/47 et 149.

Nach den an einem reichen Material angestellten Beobachtungen des Verfassers lassen sich *Ph. humile* und *Carestiae* nicht

spezifisch trennen; Verfasser schlägt daher für die letztere Pflanze den Namen *Ph. humile* var. *Carestiae* (Biroli) Chenev. (p. 149) vor, während die Zermatter Pflanze (das echte *Ph. humile* Schleicher) als f. *typicum* bezeichnet wird. Anschliessend bemerkt Beauverd (p. 147), dass auch bei anderen Arten der Gattung *Phyteuma* derartige Zusammenziehungen sehr am Platze wären; z. B. sind *Ph. Michelii, scorzonerifolium, betonicifolium* und *scaposum* durch ausgesprochene Zwischenformen verbunden, weshalb diese „Arten" schon 1903 von Fiori und Béguinot unter dem Artnamen *Ph. Michelii* vereinigt worden sind.

12. **Chodat, R.** Un cas de xénie du raisin. Bull. Soc. bot. Genève, 2e série, III (1911), 342.

Die in einem früheren Artikel (Bull. Soc. bot. Genève, I [1909], 359) erwähnten panachierten Weintrauben, die Referent (diese Berichte XIX [1910], 57) vermutungsweise als Sektorialchimären angesprochen hatte, hält Verfasser jetzt für Xenien; ein eingehender Artikel über den Gegenstand wird in Aussicht gestellt.

13. **Chodat, R.** Notes sur l'Orchis Champagneuxii Barnéoud. Bull. Soc. bot. Genève, 2e série, III (1911), 351, 360—362.

14. **Chodat, R.** Remarques sur la floraison de l'Anagyris fœtida L. Bull. Soc. bot. Genève, 2e série, III (1911), 351, 363—364.

15. **Engler, Victor.** Monographie der Gattung Tilia. Diss. Breslau, W. G. Korn, 1909.

Enthält auch einzelne Fundortsangaben aus der Schweiz.

16. **Félix, A.** Études monographiques sur les Renoncules françaises de la section Batrachium. II. R. Drouetii F. Schultz. Bull. Soc. bot. France, LVII (1910), sess. extraord. 1910, I (juin 1911), XXXIV—XL, avec 2 planches. — Id. III, R. diversifolius Gilib. variation circonstancielle rhipiphyllus. Ibid. LVIII (1911), 97—103, avec planche III.

17. **Fröhlich, Dr. Anton.** Der Formenkreis der Arten Hypericum perforatum L., H. maculatum Cr. und H. acutum Mnch. nebst deren Zwischenformen innerhalb des Gebietes von Europa. Sitzungsberichte d. k. Akad. d. Wiss. Wien, math.-natw. Kl., CXX, Abt. I (Mai 1911), 505 bis 599, 1 Taf., 13 Textfig.

Die vorliegende monographische Studie bietet auch für die schweizerische Floristik ein hohes Interesse, da ein Teil der genannten Arten bereits 1903—1904 von Schinz auf Grund hauptsächlich von schweizerischem Material zum Gegenstand eingehender, wenn auch noch nicht völlig abgeschlossener Untersuchungen gemacht worden ist, und da ferner der Verfasser zu seinen Studien auch das Herbarmaterial der Universität Zürich benutzt hat. Berücksichtigt wurden nur die in Europa vorkommenden Formen. Bei der Angabe der Synonyme beschränkt sich Verfasser auf die von ihm selbst kontrollierten Zitate.

H. perforatum L. zerfällt in 4 (auch in der Schweiz vorkommende) Unterarten: ssp. *vulgare* Neilr., ssp. *latifolium* Koch, ssp. *veronense* (Schrank) Beck und ssp. *angustifolium* DC. Von *H. maculatum* Cr. akzeptiert Verfasser die Unterarten *typicum* und *erosum* (Schinz); erstere bewohnt vorzugsweise die höheren Gebirgslagen, letztere die Ebene und untere Bergregion. Von *H. acutum* Mönch kommen in Mitteleuropa keine bemerkenswerten Abänderungen vor. *H. Desetangsii* Lamotte fasst Verfasser als Bastard *H. maculatum* × *perforatum* auf, was wohl für das spezielle Untersuchungsgebiet des Verfassers (die Umgebung von Graz), wo *H. Desetangsii* zusammen mit den vermuteten Stammarten vorkommt und zu beiden Arten goneokline Reihen bildet, zutreffen mag, aber nicht in der Weise, wie Verfasser es getan, verallgemeinert werden kann. Für die Schweiz speziell ist Referent mit Schinz der Ansicht, dass *H. Desetangsii* mit Rücksicht auf das oft massenhafte Vorkommen ohne *H. maculatum* in den Floren nach wie vor als binär benannte, wenngleich hybridogene Art zu führen ist, so gut wie *Circaea intermedia* oder *Potentilla Gaudini*, welch letztere morphologisch von dem sicher vorkommenden Bastard *P. arenaria* × *verna* nicht zu unterscheiden ist. — Ausserdem sind für die Schweiz folgende Bastarde nachgewiesen: *H. acutum* × *maculatum* in den Kantonen Zürich, Zug und Schwyz und

H. acutum × *Desetangsii* (= *H.* [*maculatum* × *perforatum*] × *acutum* A. Fröhlich), vom Referenten 1909 bei Einsiedeln gefunden.

Von allen genannten Formen gibt Verfasser eingehende und sorgfältige, sich auf alle für die Systematik wichtigen Organe erstreckende Beschreibungen.

18. **Gáyer, G.** De Aconitis quibusdam alpinis. Magyar bot. Lapok, X (1911), 194—196.

Für die Schweizerflora kommt in Betracht: *Aconitum grignae* Gáyer, eine neue Form von *A. compactum* Rchb. (einer Subspezies von *A. Napellus* L.), verbreitet im Grigna-Gebiet und auch im Kanton Tessin nachgewiesen: Camoghè-Gebiet und Onsernone.

19. **Gáyer, G.** Aconitum hebegynum DC. Magyar bot. Lapok, X (1911), 196—203.

Unter *A. hebegynum* verstand A. Pyr. de Candolle ursprünglich (1818) diejenige Pflanze, die Gáyer anfänglich (1909) für *A.* [*Napellus* ssp.] *compactum* × *paniculatum* hielt und mit dem binären Namen *A. valesiacum* bezeichnete, die sich jedoch inzwischen durch das Studium eines reichern Materials im Herb. Helv. der Universität Zürich als ein selbständiger Typus herausgestellt hat (nach Gáyer handelt es sich um eine eigene, neben *A. paniculatum* zu stellende Art); später hat jedoch De Candolle selbst unter diesen Namen noch andere behaartfrüchtige Formen einbezogen und ist der Name auch von verschiedenen Forschern (Seringe, Reichenbach u. A.) mehrfach umgedeutet worden, so dass er nicht für das im Wallis und Tessin verbreitete *A. valesiacum* eingesetzt werden kann, sondern als nomen confusum ausser Kurs gesetzt werden muss.

Für *A. hebegynum* Ser. non DC. = *A. paniculatum* var. *hebegynum* Rchb. (Lavarraz ob Bex, Gemmi, Leukerbad) schlägt Verfasser den Namen *A. leptophyllum* Rchb. vor; es handelt sich um eine zwischen *A. paniculatum* und *A. variegatum* ssp. *rostratum* stehende (vielleicht hybride?) Form, die Referent wegen des hochgewölbten Helms gleichzeitig mit behaarten Fruchtknoten am ehesten als Subspezies zu *A. variegatum* stellen möchte. — Entschieden zu *A.* [*variegatum* ssp.] *rostratum* gehört nach Gáyer

das *A. pilosiusculum* (Ser.) Gáyer, das nach dem Verfasser lediglich eine behaarte Form der genannten Art darstellt, dem Referenten jedoch in einzelnen Blütenmerkmalen bereits gegen *A. leptophyllum* (resp. *paniculatum*) zu neigen scheint, so dass auch bei dieser Form hybride Entstehung nicht ausgeschlossen erscheint, um so mehr, da sowohl *A. pilosiusculum* als *A. leptophyllum* anscheinend stets mit typischem *A. variegatum (rostratum)* zusammen und im Verbreitungsgebiet des *A. paniculatum* vorkommen.

20. **Grintzesco, J.** Monographie du genre Astrantia. Annuaire du Cons. et Jard. bot. Genève, 13e et 14e années, 1909—10 (1909—11), 66—194, avec 21 figures et 3 cartes géographiques dans le texte (paru le 15 août 1910).

Die Arbeit gliedert sich in folgende Abschnitte:

Chapitre Ier: Généralités (Historique — Germination — Morphologie de la tige — Morphologie de la feuille — Inflorescence — La fleur — Le fruit — Variabilité, spécification, distribution géographique, classification, phylogénie).

Chapitre II: Systématique.

Vom Standpunkt der schweizerischen Floristik interessieren besonders die systematisch-pflanzengeographischen Ergebnisse. Die Sektion *Macraster* (*A. major* und Verwandte) weist den Schwerpunkt ihrer Verbreitung im Kaukasus auf, nur *A. major* selbst dehnt ihr Areal über die Gebirge Europas bis nach Spanien aus; die Sektion *Astrantiella* (mit *A. minor, bavarica* usw.) ist dagegen den Alpen (einschl. Pyrenäen und Apennin) eigen.

Für die Schweiz sind folgende Vertreter der Gattung nachgewiesen: 1. *A. major* L., nur in der Subsp. *eu-major* Grintz., mit den Varietäten α) *involucrata* Koch (Alpen und Jura, verbreitet), β) *vulgaris* Koch (Alpen und Jura, anscheinend seltener), γ) *montana* Stur (Graubünden, Neuenburger Jura) und δ) *illyrica* Borbás (Tessin). Uebergangsformen zwischen den var. *involucrata* und *vulgaris* kommen z. B. im Tessin, ob Bex und in den lemanischen Alpen vor. — 2. *A. minor* L., ohne Varietäten (in den Alpen auf kalkarmem Gestein verbreitet).

A. bavarica F. Schultz, eine rein ostalpine Art, ist definitiv aus der Schweizerflora zu streichen; was von den schweizerischen

Floristen (Brügger, Killias, Gremli u. A.) für jene Art gehalten worden war, gehört zu *A. major* var. *montana* und var. *illyrica*.

21. **Hochreutiner, B. P. G.** Monographia generis Arthroclianthi Baill. Annuaire du Cons. et Jard. bot. Genève, 13e et 14e années, 1909—10 (1909—11), 30—46 (paru le 15 août 1909).

22. **Hochreutiner, B. P. G.** Note sur un cas difficile de nomenclature. Annuaire du Cons. et Jard. bot. Genève, 13e et 14e années, 1909—10 (1909—11), 47—49 (paru le 15 août 1909).

23. **Hochreutiner, B. P. G.** Sur un point de nomenclature relatif au genre Ougeinia. Annuaire du Cons. et Jard. bot. Genève, 13e et 14e années, 1909—10 (1909—11), 50—51 (paru le 15 août 1909).

24. **Lendner, A.** Un cas probable de xénie chez un poirier. Bull. Soc. bot. Genève, 2e série, III (1911), 343, 344—48.

In panachierten Birnen, die sowohl an der Oberhaut als auch im Fruchtfleisch eine deutliche, zonenweise Zusammensetzung aus rassenverschiedenem Gewebe aufweisen, glaubt Verfasser Xenienbildungen zu erkennen, da sich das Phänomen weder durch Spaltungserscheinung an einem Bastard, noch durch Propfhybridismus erklären lässt. Die Sache scheint indessen noch wenig abgeklärt; Referent vermag nicht recht an eine so weitgehende Beeinflussung der Mutterpflanze durch rassenfremden Pollen zu glauben, dass nicht nur Same und Fruchtwand, sondern sogar die von der Blütenachse gelieferte Scheinfrucht affiziert würde.

25. **Léveillé, H.** Iconographie du genre Epilobium. Le Mans 1910—11 (75 frs.).

Mit dem 1911 erschienenen 3. Faszikel schliesst das Werk, das auf 328 Seiten mit 272 Tafeln sämtliche bekannten Arten der Gattung abbildet, ab; von jeder Art wird ferner die geographische Verbreitung angegeben, die Hybriden sind in einem besondern Kapitel zusammengestellt.

26. **Luizet, D.** Contribution à l'étude des Saxifrages du groupe Dactyloides Tausch. Bull. Soc. bot. France, LVIII (1911), 365—372, 403—412, 637—644, 713—717, pl. X—XII.

27. **Malme, G. O.** Asclepiadaceae uruguayenses a clarissimo B. Berro collectae quas determinavit G. O. Malme. Bull. Soc. bot. Genève, 2e série, III (1911), 268—274.

28. **Rapaics, Raymund.** Az Aquilegia-génusz. De genera Aquilegia. Beiblatt zu den „Botanikai Közlemények" 1909, Heft 3, 29 S.

Enthält für die Schweiz nichts Neues.

29. **Reynier, A.** Section conventionnelle et variétés du Clypeola Jonthlaspi L. Bull. Géogr. bot., 20e année (4e série), no 265 (déc. 1911), 286—294.

30. **Schinz, Hans.** Deutsch-Südwest-Afrika (mit Einschluss der Grenzgebiete) in botanischer Beziehung. Mitteil. aus d. bot. Mus. d. Univ. Zürich LV, in Vierteljahrsschr. d. naturf. Ges. Zürich LVI (1911), 51—109.

31. **Schinz, Hans.** Beiträge zur Kenntnis der afrikanischen Flora (XXIV) (neue Folge). Mit Beiträgen von Dr. Albert Thellung (Zürich) und Prof. Dr. Hans Schinz (Zürich). Mitteil. aus d. bot. Mus. d. Univ. Zürich LVI, 1, in Vierteljahrsschr. d. naturf. Ges. Zürich, LVI (1911), 229—268 (separat ausgegeben am 23. XII. 1911).

32. **Schulz, Prof. Dr. August.** Verschiedene Abhandlungen über Abstammung, Heimat und Geschichte von Weizen, Gersten und Roggen. Zeitschr. f. Naturwissensch. (naturwissenschaftl. Ver. Sachs. und Thür. zu Halle) 83 (1911), 1—68, 197—233; Mitteil. d. naturf. Ges. Halle a. d. Saale, I (1911), Nr. 2 und 3; XXXIX. Jahresber. d. Westfäl. Prov.-Vereins f. Wissensch. und Kunst (1910/11), 147—152, 153—163.

Interessenten seien auf diese Arbeiten über unsere wichtigsten Getreidearten hingewiesen. Vom systematisch-phylogene-

tischen Standpunkt interessiert namentlich der Versuch, aus der grossen Formenmannigfaltigkeit der Weizenformen (*Triticum*) gewisse Entwicklungsreihen herauszuschälen, die in folgendem Schema zum Ausdruck kommen:

Kulturformen	Nacktweizen	—	*Tr. vulgare* u. *compactum*	*Tr. durum* u. *turgidum*
	Spelzweizen	*Tr. monococcum*	*Tr. Spelta*	*Tr. diococcum*
Stammformen		*Tr. aegilopoides*	?	*Tr. dicoccoides*

Tr. polonicum, das von vielen Autoren — auch noch von Ascherson und Graebner — als eigene Art betrachtet wird, leitet Verfasser als Monstrosität von *Tr. durum* ab. — In ähnlicher Weise werden in Anlehnung an Körnicke und Schweinfurth auch die Gerstenformen (*Hordeum sativum* s. l.) auf zwei Stammarten zurückgeführt: von *H. spontaneum* stammten die zweizeiligen, von *H. ischnatherum* die mehrzeiligen Gersten ab.

33. **Takeda, H.** Nouveaux Leontopodium du Japon. Bull. Soc. bot. Genève, 2e série, III (1911), 150—154.

34. **Thellung, A.** Ueber die Abstammung, den systematischen Wert und die Kulturgeschichte der Saathafer-Arten (Avenae sativae Cosson). Beiträge zu einer natürlichen Systematik von Avena sect. Euavena. Mitteil. aus d. bot. Mus. d. Univ. Zürich LVI, 3, in Vierteljahrsschr. d. naturf. Ges. Zürich, LVI (1911), 293—350 (separat ausgegeben am 23. XII. 1911).

Die Gruppe der *Avenae sativae* (oder die Sammelart *A. sativa* im erweiterten Sinne nach Körnicke, Ascherson und Graebner u. A.), ausgezeichnet durch kahle und festsitzende Scheinfrüchte mit meist reduzierten Grannen, stellt nach neueren Untersuchungen keine systematische Einheit, sondern vielmehr ein Gemenge von heterogenen Formen dar, die nur durch Konvergenz gemeinsame äusserliche Anpassungsmerkmale von geringem phylogenetischem Alter in der Kultur angenommen haben, und

zwar bedeuten die Saathafer-Merkmale ihrem Wesen nach den Verlust der natürlichen Verbreitungsmittel der Früchte (Artikulation, Behaarung und Begrannung der Scheinfrüchte) gegenüber den Wildformen, eine Erscheinung, die in völlig analoger Weise auch bei anderen Getreidearten auftritt. Die genetischen Beziehungen der einzelnen Saat- und Wildhaferarten kommen in folgendem Schema zum Ausdruck:

Kulturformen	*A. byzantina* C.K. (*A. algeriensis* Trab.)	*A. nuda* L. | ? *A. sativa* L. (inkl. *A. orientalis* Schr.)	*A. strigosa* Schr. (inkl. *A. brevis* Rth.)	*A. abyssinica* Hochst.
Wildformen	1. *A. sterilis* L.	2. *A. fatua* L.	3. *A. barbata* Pott	4. *A. Wiestii* Steud.

In einer systematischen Zusammenstellung der für die Frage der gegenseitigen Beziehungen wichtigen Formen der Wild- und der Saathaferarten wird das Hauptgewicht auf die phylogenetischen Uebergangsformen gelegt; die Kulturformen erhalten den Rang von Unterarten. Neu für die Schweiz sind folgende (adventiv beobachtete) Formen: *A. sterilis* ssp. *macrocarpa* var. *calvescens* und ssp. *byzantina*, *A. fatua* var. *transiens* und ssp. *sativa* var. *subuniflora*.

Aus dem Kapitel über die Kulturgeschichte der Saathafer-Arten ist herauszugreifen, dass der Hafer der alten Pfahlbauer, Kelten und Germanen zu *A. sativa* (im engeren Sinne) gehört, dass also in prä- und althistorischer Zeit in unserem Lande nur diese Art vorgekommen ist.

35. **Thellung, A.** Systematik der Gefässpflanzen (Referate über die auf die Schweizerflora bezüglichen Publikationen von 1910). Diese Berichte XX (1911), 141—164.

36. **Vaccari, Lino.** Observations sur quelques Gentianes. Bull Murith. XXXVI, 1909/10 (1911), 238—247.

I. Gentiana imbricata Frœl. et Gentiana imbricata Schl. *G. imbricata* Frœl. ist eine Varietät von *G. verna* L., die der var. *brachyphylla* (Vill.) nahesteht und bis 1900 als für

die östlichen Alpen endemisch galt. Seither hat Verfasser die var. *imbricata* im Aostatal und auch in den penninischen Alpen des Wallis mehrfach nachgewiesen, und zwar in einer von dem Typus der Ostalpen etwas abweichenden Form, der f. ***Schleicheri*** Vacc. Dies ist die Pflanze, die Schleicher ursprünglich unter dem Namen *G. imbricata* verstand (nach Ausweis der ältesten, am St. Bernhard gesammelten Exemplare), während er später unter dem gleichen Namen in seinen Exsikkaten die *G. bavarica* var. *subacaulis* Schleich. (ap. Gaudin 1828 = *G. rotundifolia* Hoppe ap. Koch 1837) ausgab.

Les semences de G. imbricata Frœl. sont-elles ailées? Die Angabe Grisebach's (in DC. Prodr.), dass *G. imbricata* geflügelte Samen besitze, ist nach der Ansicht des Verfassers auf die Untersuchung unreifer Samen zurückzuführen, die beim Eintrocknen eine kammartig-krause Fältelung der Samenschale aufweisen; am ausgereiften Samen sind keine Flügelbildungen vorhanden.

II. A qui appartient la paternité du nom „Gent. glacialis"? Der Name *G. glacialis* = *G. tenella* Rottb. wurde zum erstenmal 1787 von Villars (Hist. pl. Dauph. II, 552) publiziert, und zwar mit dem Autornamen A. Thomas. Diesen Namen entnahm Villars einer handschriftlichen Randbemerkung in einem Exemplar von Haller's Nomenklatur, die er irrtümlich A. Thomas zuschrieb, während die Notiz in Wirklichkeit von Murith herrührt. Entgegen der Meinung des Verfassers muss gleichwohl für *G. glacialis* der Autorname A. Thomas beibehalten werden, da dieser allein publiziert worden ist; für handschriftliche Notizen können in Nomenklaturfragen keine Prioritätsansprüche erhoben werden.

37. **Wein, K.** Einige nomenklatorische Bemerkungen. Allg. bot. Zeitschr. XVII (1911), 135—36.

Der älteste Name für *Bromus commutatus* Schrader (1806) ist mit grösster Wahrscheinlichkeit *B. pratensis* Ehrh. ex Hoffm. (1800), derjenige für *Rhinanthus montanus* Sauter *Alectorolophus serotinus* Schönh. (1832).

38. **Wibiral, E.** Ein Beitrag zur Kenntnis von Erophila verna DC. Oesterr. bot. Zeitschr. LXI (1911), 313—321, 383—387, mit 2 Textfig.

Ein Versuch, die zahllosen (über 200) von Jordan, Rosen u. A. aufgestellten *Erophila*-Kleinspezies, deren sichere Wiedererkennung auch für den Geübten schlechterdings unmöglich ist, auf eine kleine Anzahl sicher unterscheidbarer Typen zu reduzieren. Verfasser gliedert die Gesamtart *E. verna* zunächst in 2 auch pflanzengeographisch ± getrennte Gruppen, die lang- und die kurzschötigen, die vermutlich unter dem Einfluss klimatischer Faktoren entstanden sind; erstere zerfällt im Untersuchungsgebiet des Verfassers (nähere und weitere Umgebung von Wien) in 6 Kleinarten (*E. majuscula* Jordan, *E. obconica* Rosen, *E. stenocarpa* Jordan, *E. Krockeri* Andrz., *E. Ozanoni* Jordan und *E. oblongata* Jordan), letztere in deren 2 (*E. spathulata* Láng und *E. praecox* [Steven] DC.), die in erster Linie nach der Fruchtform und erst in zweiter Linie nach Form und Behaarung der Laubblätter unterschieden werden. Referent hofft zuversichtlich, dass das Studium der Gattung *Erophila,* das wegen der durch die Jordan'sche „Pulverisation" der Art veranlassten Schwierigkeiten und Komplikationen begreiflicherweise in Misskredit geraten war, sich nunmehr auf Grund der reformierenden Arbeit Wibiral's wiederum des Interesses und der Unterstützung durch die Floristen zu erfreuen haben wird.

39. **Wolff, Hermann.** Umbelliferae-Apioideae-Bupleureum, Trinia et reliquae Ammineae heteroclitae. Engler's Pflanzenreich, 43. Heft (IV, 228). Leipzig, W. Engelmann, 1910.

Behandelt von schweizerischen Gattungen *Bupleurum* und *Trinia.* Neue Formen werden für unser Gebiet nicht aufgestellt.